



GEMEINDEBRIEF

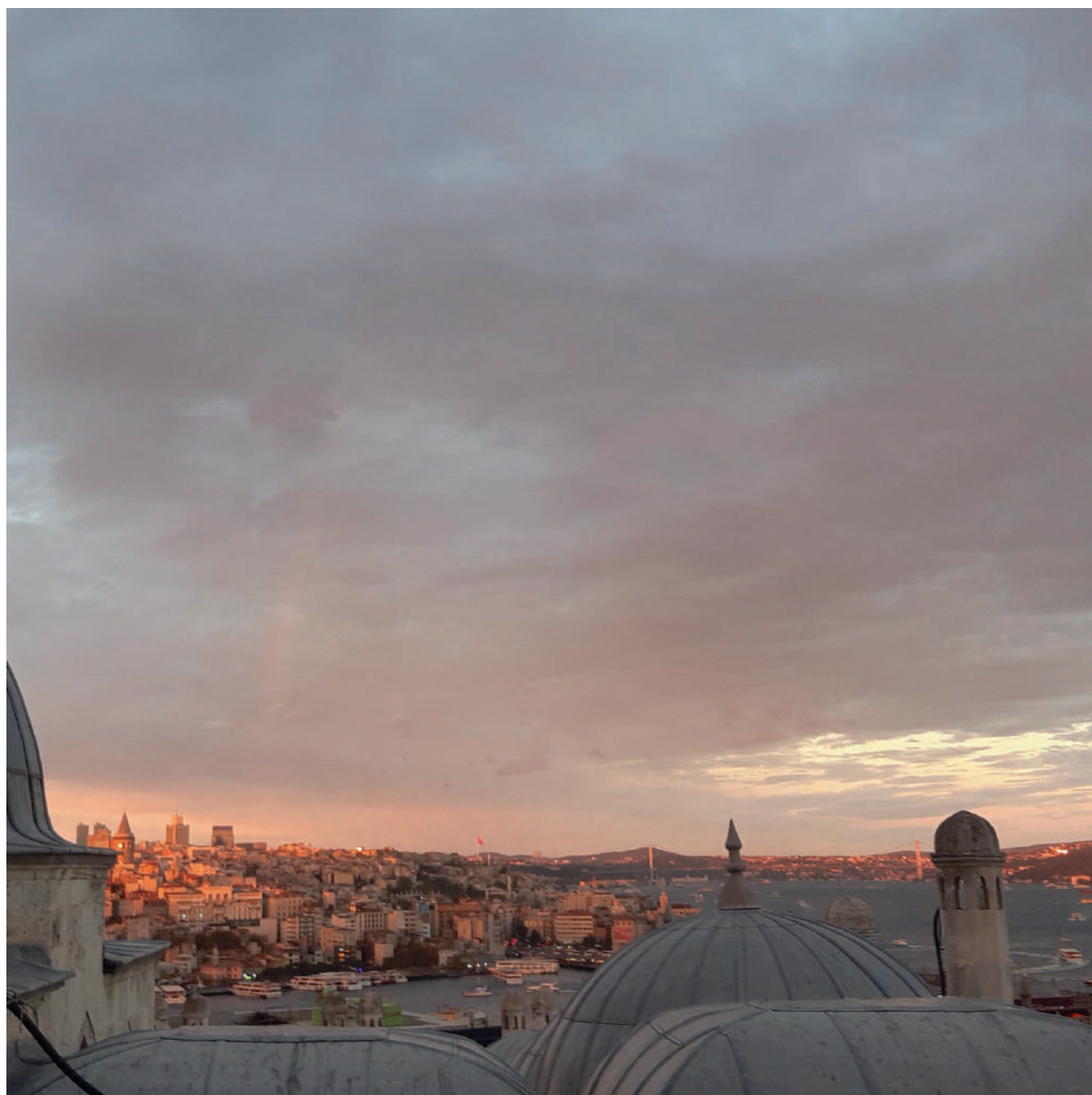
Informationen für deutschsprachige
Christinnen und Christen in der Türkei



Evangelische Gemeinde deutscher Sprache
in der Türkei | Kreuzkirche

Katholische Gemeinde St. Paul
Personalpfarrei

Dezember 2022 - April 2023



Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16,13

Du bist ein Gott, der mich sieht.

Genesis
16,13

Liebe Leserinnen und Leser,

erinnern Sie sich an den Großen Bruder aus dem Roman „1984“ von George Orwell? „Big Brother is watching you“ – Überwachung, totale Kontrolle, Fremdbestimmung. Auch Gott wurde immer wieder diese Rolle zugeordnet: „Gott sieht alles“, das hieß: Mach dies und das nicht, sonst wird Gott dich strafen. Zum Glück sind die Zeiten solcher Pädagogiken vorbei, aber dennoch hat sich das bei vielen ins Unterbewusstsein eingegraben, so dass die Jahreslosung 2023 bei ihnen eher negative Assoziationen hervorruft.

Mir geht es da wie dem fünfjährigen Sohn einer türkischstämmigen Stadtteilmutter aus Berlin-Neukölln. Nach einem Gottesdienst zur Vorstellung des Stadtteilmütter-Projekts am Sonntag Okuli (Augen!) zu diesem Bibeltext rief er seiner Mutter sehr freudig und mit großen Augen zu: „Mama, Gott sieht auch *mich!*“

Ja, Gott sieht auch mich. Das ist für mich eine der wunderbarsten Verheißungen unserer Bibel. „*Du bist ein Gott, der mich sieht.*“ Diese Worte sprach Hagar und gab damit Gott einen Namen: „El roj“, „der Gott, der mich sieht“. Sie ist die einzige Frau, von der in der Bibel berichtet wird, dass sie Gott einen Namen gibt.

Hagar, die Fremde, stammte wohl aus Ägypten und war die Sklavin von Sarah, der Frau des Nomaden Abraham. In der islamischen Tradition ist sie ein Geschenk des ägyptischen Königs an Sarah. Da Sarah keine Kinder bekommen konnte, Abraham aber von Gott viele Nachkommen verheißt wurden, so viele wie Sand am Meer und Sterne am Himmel, sollte Hagar dieses Kind zur Welt bringen.

Als sie schwanger wurde, kam es zum ersten Konflikt mit Sarah, und sie floh in die Wüste, Richtung Heimat. Dort fand sie der Engel Gottes an einer Wasserquelle und machte ihr Mut zurückzukehren. Er verkündet ihr die Geburt des Sohnes Ismael („Gott hat gehört“) und die Verheißung Gottes. Und Hagar antwortete: „*Du bist ein Gott, der mich sieht!*“

Die Botschaft der Hagar sagt: Ja, Gott sieht mich, sieht uns, sieht die Menschen an. Und vor allem die, die sonst nicht gesehen werden. „Die im Dunkeln sieht

man nicht,“ heißt es am Ende der Dreigroschenoper. Das ist eine immer wiederkehrende Erfahrung vieler. Aber bei Gott ist es nicht so: Gott macht das Dunkle hell, das ist eine der Weihnachtsbotschaften, Gott macht das Kleine groß und das Unbedeutende wichtig, die Ohnmächtigen bekommen Kraft, und die an den Rand Gedrängten werden in Mitte gestellt.

Ja, Gott sieht sie – und uns. An unseren guten Tagen und an den Abgründen unserer Seele und unseres Lebens. Gott sieht uns, nimmt jede und jeden von uns wahr, dessen bin ich gewiss. Das macht mir Mut und gibt mir Kraft. Gerade in Zeiten wie diesen.

Dieses Jahr 2022 hatte mit vielen Hoffnungen begonnen. Dass es endlich wieder normal werden könnte. Dass die Pandemie dem Ende entgegen geht. Dass es wieder so werden könnte wie vorher, oder doch wenigstens so ähnlich. Doch dann kam der 24. Februar, der Überfall Russlands auf die Ukraine. Krieg in Europa. Seitdem, so scheint es, ist nichts wie vorher.

Wie gut tut es mir da, mit dieser Jahreslosung im Herzen durch das neue Jahr gehen zu können. Es wird auch 2023 viele Herausforderungen geben, weltweit, aber auch gerade hier in der Türkei. Und da müssen wir nicht nur an die Wirtschaft oder die große Politik denken. Auch in unserem ganz persönlichen Leben wird es Hohes und Tiefes geben. Gott wird auch all das sehen und uns mit seiner Liebe und Zuwendung begleiten, alle Tage dieses neuen Jahres. Denn wir sind Gott wichtig. Deshalb wurde er Mensch im Kind in der Krippe. Und deshalb trug er auch unsere Dunkelheiten. Damit es in uns hell werden kann.

Vielleicht machen Sie es wie ich und legen sich einen Zettel mit der Jahreslosung in die Brief- oder Handtasche. Damit wir immer daran erinnert werden, dass wir gesehen werden und wichtig sind in Gottes Augen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und segensreiches Jahr 2023. Bleiben Sie behütet.

Ihre Heike Steller-Gül

Besuch unter Nachbarn



Am 13. Dezember besuchte Frau Suzan Bektaş, Muhtar der Teşvikiye Mahallesi, die Gemeinde St. Paul. Sie wurde begleitet von ihrem Sohn Tolla Bektaş und

zwei Historikern, die das reiche kulturelle Erbe der Stadtteile Nişantaşı und Bomonti in den Blick nehmen. In einem sehr freundlichen Austausch wurde die Geschichte der Gemeinde erfragt und gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, wie wichtig es für den Stadtteil ist, kleine Gruppen zu beherbergen, die für eine kulturelle Offenheit und Vielfalt stehen. Die gute Atmosphäre und die Gesprächsthemen zeigten, dass dies sicherlich nicht der letzte Besuch zwischen Nachbarn war.

Besinnlichkeit und Kulinarik



Besinnlich und kulinarisch sollte der Adventsabend in diesem Jahr in St. Paul sein. Ein Gottesdienst mit der Weihe der Adventskränze ließ alle Besucherinnen und Besucher in die Atmosphäre der Zeit vor Weihnachten eintauchen. Advent, das ist die Zeit der Vorbereitung, aber auch der Einkehr und der Begegnung. So folgte dem Gottesdienst auch eine ausgiebige adventliche Agape mit kulinarischen Köstlichkeiten, angebotener Kunst, besinnlichen Kurzgeschichten und musikalischen Konfektstücken. Waren in den Jahren zuvor besonders Stollen und Plätzchen gefragt, so bot das Advents-Büfett in diesem Jahr auch Würste und Kraut, Glühwein und Punsch und wunderbare Brote mit Aufstrich. Der Dank geht an alle, die Aufstrich, Wurst und Brote gespendet haben. Der Dank geht auch an die Spenderin des Glühweins und ebenso an die künstlerischen Beiträge zum Abend in Musik, Wort und Bild.

Baustelle St. Paul

Es geht endlich los! Die Genehmigungen sind da, die Planungen abgeschlossen. Die notwendige und sehr teure Renovierung der Mauer im Garten von St. Paul beginnt. Dazu bitten wir für die entstehenden Unannehmlichkeiten um Entschuldigung.

Bitte beachten Sie aufgrund der Arbeiten folgende Einschränkungen nach Weihnachten: Der Eingang zum Garten wird auf den Eingang zur Küche verlegt (bitte dem Bauzaun folgen). Der Parkplatz ist nicht mehr nutzbar. Absperrungen werden den Garten teilen, damit weiterhin Veranstaltungen in aller Sicherheit stattfinden können. Für den Kindertreff heißt es leider auf den neuen Sandkasten und die Terrasse vor dem Saal auszuweichen. Ein Klettergerüst steht nicht zur Verfügung.

Bitte erlauben Sie mir noch zwei Anmerkungen zu diesen Maßnahmen.



Zunächst will ich einen Dank aussprechen an die Bakim und den Verein der Diözesen Deutschlands (VDD) für die Planung und die Suche der Finanzmittel. Besonders Martin Köhle will ich an dieser Stelle erwähnen. Solche Bauarbeiten kosten nicht nur viel Vorbereitungszeit, sondern besonders auch Nerven! Zweitens will ich aber auch nicht verheimlichen, dass die Finanzmittel im Moment noch nicht ausreichen. Der Erhalt unserer Liegenschaft ist auch in der Verantwortung der Pfarrei. Wenn Sie deshalb das Projekt finanziell unterstützen möchten, sprechen Sie bitte Martin Köhle oder mich darauf an.
P. Simon Härting

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren herzlich Sofia und Valentina Deriu zu Ihrer Taufe! Wir freuen uns, dass ihr mit eurer Familie Teil der Gemeinde seid!

In unserer Gemeinde gibt es auch Kinder und Jugendliche, die von ihrem Alter her in den nächsten zwei Jahren zur Firmung oder Erstkommunion gehen können. Wir starten die Vorbereitung im Herbst 2023 und können im Frühjahr 2024 dann Erstkommunion und Firmung feiern.

Wenn ihr Kind in der 2. bis 4. Klasse ist und zur Erstkommunion gehen möchte, dann sprechen Sie mich bitte an! Wenn du zwischen 13 und 17 Jahre alt bist und noch nicht gefirmt bist, dann darfst du mich ebenfalls gerne ansprechen oder mir eine Nachricht schicken! Ich freue mich auf euch!
P. Simon Härting



Abschied und Neubeginn

Nach acht Jahren verlässt Danila Degasperi das Team des Pfarrbüros in St. Paul und geht für ihre Ordensgemeinschaft in ein neues Projekt in Haifa (HI. Land). Dies ist für die Personalpfarrei natürlich auch Anlass, ihr



Danke zu sagen. Frau Degasperi war nicht nur eine ruhige und zuverlässige Arbeiterin im Pfarrsekretariat sondern auch in den Zeiten der Pfarrvakanz von Weihnachten 2015 bis Herbst 2018 eine verlässliche Größe, die mit dem gesamten Pastoralrat die Geschicke der Personalpfarrei hervorragend koordiniert hat. Aus diesem Grund war es auch geboten – auch wenn sie selbst ihre Arbeit als nicht so entscheidend ansah – Frau Danila gebührend zu verabschieden. Dies geschah am Adventsabend und dann auch noch einmal im kleineren Kreis des Pastoralrates.

Sie selbst schreibt zu ihrem Abschied Folgendes:

„Ich möchte mit Ihnen eine persönliche Nachricht teilen, die einige schon beim Gottesdienst in St. Paul, am Adventsabend, erfahren haben. Wie Sie wissen, gehöre ich zu einer geistlichen Bewegung, die Fokolar-Bewegung heißt. Wir Fokolare und Fokolarinnen stehen zur Verfügung und gehen dorthin, wo es nötig ist und Unterstützung gebraucht wird. Vor einigen Wochen hat man mich gefragt, ob ich bereit wäre, in ein anderes Land zu gehen. Auch wenn ich mich in der Türkei sehr wohl fühle, merke ich, dass nach fast acht Jahren in Istanbul der richtige Moment gekommen ist, um etwas Neues anzufangen. Eine Änderung ist immer eine Gelegenheit, zu wachsen, das Herz weiten zu lassen und sich in Frage zu stellen. So habe ich "Ja" gesagt. Einerseits ist es schwierig, alles zu lassen, andererseits bin ich dankbar für diesen neuen Schritt, den ich für Gott mache. Und wie im Evangelium steht, tatsächlich, wer für Gott alles verlässt, findet zahlreiche Schwestern, Brüder (und Gemeinden)...! Wahrscheinlich werde ich am Anfang Januar nach Haifa, in das Heilige Land, umziehen. Ich bin Gott und Ihnen dankbar, dass ich Teil der Gemeinde St. Paul sein durfte! Es war für mich eine sehr schöne Erfahrung, geprägt von vielen Beziehungen. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich alles Gute, Gottes Segen. Sie bleiben in meinem Herzen und in meinen Gebeten.“

Liebe Danila! Vielen Dank für deinen Einsatz bei uns! Du wirst uns fehlen, sowohl im Büro als auch beim Kindertreff und bei den vielen Aktivitäten, die du begleitet

hast. Zwei große Krisen hast du bei uns erlebt: Die Pfarrvakanz von fast drei Jahren und die Zeit der Pandemie. In beiden warst du an der Seite des Pastoralrates eine verlässliche Unterstützerin.



Vielen Dank für deinen Einsatz bei uns! Für deine Zukunft in Haifa und den Neubeginn wünschen wir dir Gottes Segen und schnelles Einleben.

Frau Degasperi hat die Türkei bereits verlassen aber das Büro bleibt nicht lange leer. Ab dem 1. Januar übernimmt Frau Felicitas Kir (geborene Hörmann) an der Seite von Ira Köhle die Arbeit im Pfarrbüro. Ihr sagen wir: Hoş geldiniz! Auf gute Zusammenarbeit!

Menschen aus St. Paul

In unserer Reihe, die sich der Vorstellung von Personen aus der Personalpfarrei widmet, wollen wir diesmal einen Blick über den Tellerrand hinaus wagen. Die Personalpfarrei St. Paul liegt als eigenständige Größe im Territorium der Dompfarrei St. Esprit. Daher ist die Zusammenarbeit der beiden Pfarreien schon von der Lage der sehr eng. Es ist deshalb naheliegend – im doppelten Sinn – einmal auf unsere Nachbarn zu schauen. Die wenigen Fragen reichen nicht, um das bewegte Leben von Dompfarrer Nicola Masedu dazustellen, aber vielleicht machen sie „Appetit“, ihn einmal persönlich anzusprechen. Das Interview führte Pater Simon Härting.



SH: Pater Nicola, wann bist du in die Türkei gekommen?

NM: Ich kam am 30. August 2010 in die Türkei und bin seither hier. Ich war schon früher dort gewesen, während der jährlichen Exerzitien in Büyükada, zum Beispiel 1998, ein Datum, an das ich mich leicht erinnern kann, weil in diesem Jahr die Fußballweltmeisterschaft stattfand und ich nach den Exerzitien das Endspiel Frankreich-Brasilien im Fernsehen sah...

Bevor ich jedoch dauerhaft in die Türkei kam, hatte ich sechs Jahre in Bethlehem verbracht, als Leiter unserer

salesianischen Arbeit. Davor befand ich mich seit September 1982 im Iran. Ich verbrachte auch zwei Jahre in Rom, wo ich das Päpstliches Institut für Arabische und Islamische Studien mit dem Magister abschloss. Ich besuchte dieses Institut nach der massiven Vertreibung der Salesianer in Folge der Revolution von Khomeini im Iran. Zuvor war ich von Oktober 1976 bis zum 29. August 1980 in Teheran, als wir nach zwei Monaten Hausarrest ausgewiesen wurden.

SH: Was ist deine Aufgabe in Istanbul?

NM: In Istanbul wurde ich als Pfarrer der Kathedrale Saint-Esprit eingesetzt. Meine Arbeit als Pfarrer verlangt von mir, die Register auf dem neuesten Stand zu halten (Taufen, Eheschließungen, Sterbefälle), die Sakramente vorzubereiten und zu spenden, Gruppen, die die Kirche besuchen, zu empfangen, die katechetischen Aktivitäten, die Legio Mariä, die Konferenz des Heiligen Vinzenz zu begleiten und zu fördern... Dazu bin ich verantwortlich, vor allem die Protokolle der diversen Diözesan-Versammlungen zu verfassen, ich bin auch als Richter am Kirchengerichtshof tätig. Ich halte es jedoch für besonders wichtig, in meiner Arbeit diejenigen zu empfangen und ihnen zur Verfügung zu stehen, die zu mir kommen, um sich mir anzuvertrauen und Unterstützung und Rat zu suchen und dann auch die Seminare zur Ehevorbereitung.

SH: Was oder welcher Ort gefällt dir in Istanbul?

NM: Es mag seltsam klingen: die breiten Bürgersteige, auf denen ich bequem und zügig gehen kann, ohne Gefahr zu laufen, von einem Fahrzeug überrollt zu werden! Außerdem ist mir der Besuch der Hagia Sophia unvergesslich, ebenso wie die Besichtigung der Zisternen mit dem aus dem Wasser aufsteigenden Säulenwald, der mich beeindruckt hat. Und auch der Çırağan-Palast und Roncallis Residenz in Büyükdada...

SH: Was ist deine Vision für das neue Jahr?

NM: Meine Vision für das neue Jahr ist alles in allem optimistisch. Ich spreche aus dem Blickwinkel des Dienstes, den ich als Pfarrer zu tun habe. Ich arbeite sowohl mit dem Bischof als auch mit meinen Mitbrüdern sehr gut zusammen. Unsere Mitarbeitenden beleben die Liturgie, und die Anwesenheit von neuen Schwestern in der Kathedrale bringt Gelassenheit und Ermutigung... Kurz gesagt, der so sehr empfohlene synodale Weg hat gute Voraussetzungen und hat so viele gute Möglichkeiten zum Erfolg.

Foto: Don Bosco Istanbul

Neues vom Synodalen Weg

„Wer schnell ankommen will muss allein laufen – wer weit kommen will, muss gemeinsam laufen!“ Mit diesem Sprichwort aus Afrika eröffnete Bischof Massimiliano Palino die Begegnung des Vikariates Istanbul am Gaudete-Sonntag. Aus Rom war Schwester Nathalie Becquart nach Istanbul gekommen, um die Anliegen des synodalen Prozesses in der Türkei zu hören, und aus den Pfarreien des Vikariates war eine gemischte Gruppe von Christinnen und Christen präsent. Schwester Nathalie bekleidet in Rom den Posten einer Untersekretärin, was so viel wie einem Erzbischof entspricht. Sie ist somit eine der höchstrangigen Frauen in der Verwaltung des Vatikans und kann mit gutem Gewissen als das „Ohr des Papstes“ bezeichnet werden. Ihr Auftrag ist vor allem, die nationalen Kirchen zu besuchen, um einen persönlichen Eindruck von den Themen vor Ort zu bekommen. Dabei betonte sie, dass für sie Synodalität bedeute „Wahrheit zu suchen“. „Wer behauptet Wahrheit schon zu besitzen, ist nicht synodal“, so Nathalie Becquart.



Insgesamt gehe es dem Synodensekretariat darum, das „Zelt der gemeinsamen Beratungen“ größer zu machen. In allen nach Rom geschickten Dokumenten und in den Gesprächen vor Ort erfahre sie, so Schwester Becquart weiter, dass viele Menschen sich nicht gehört fühlen: Frauen, Arme, Migrant*innen, Obdachlose, Jugendliche. Die Kirche müsse sie zu Protagonist*innen machen, ihnen vertrauen und ihre Stimme zählen lassen. „Jeder (dieser Menschen) ist Bruder und Schwester Jesu!“ Als Vision für die Zukunft nannte sie ein großes Ziel: Kirche muss eine Einheit von Menschen werden, die Freude haben das Evangelium zu leben und zu verkünden. Dies bedeute aber tolerant zu leben, sich zu vertrauen, synodale Dynamiken zu zuzulassen und sich in Geduld zu üben.

Der Besuch von Schwester Nathalie Becquart war für die Kirche in der Türkei eine Ermutigung sich weiterhin auf den Weg dieses Prozesses einzulassen. Es war aber



auch eine Ermutigung jene zu motivieren, die sich an diesem Prozess bisher nicht beteiligt haben oder keine Beteiligung wollen. Auch dies ist eine klare Aussage aller Verantwortlichen des synodalen Prozesses: Wer sich nicht an diesen synodalen Strukturen beteiligt, verlässt den Pfad der katholischen Kirche. Nochmals Schwester Nathalie: „Wer den heiligen Geist allein befragt, ist nicht mehr Christ, der Heilige Geist kann nur gemeinsam gesucht werden.“

P. Simon Härting | Fotos: Arus Safa

Heilige Menschen in der Türkei | Folge 4

Diakonin Olympia – Frau des Wortes und der Tat



Die spätere Äbtissin und Diakonin Olympia stammte aus dem byzantinischen Hochadel. Ihr Vater war der Senator Anicius Secundus, ihre Mutter die Tochter des Eparchen Eulalios, die in erster Ehe mit dem armenischen Kaiser Arsak verheiratet gewesen war. Die Eltern starben früh, und ihr Onkel, der Stadtpräfekt von Konstantinopel, wurde Olympias Vormund. Erzogen wurde sie von der Schwester von Ampiloichius, des Bischofs von Iconium. Mit 18 Jahren

wurde sie mit einem Mann namens Nebridius verlobt, der Schatzmeister des Kaisers Theodosius war. Nebridius starb etwa zwei Monate nach der Heirat.

Verwitwet entschloss sich Olympia unverheiratet zu bleiben und ihr Leben und ihr Vermögen in den Dienst von Gott und ihrer Nächsten zu stellen. Ein Verwandter des Kaisers Theodosius wollte die schöne und reiche junge Witwe heiraten, doch sie hatte auch für den direkten Wunsch des Kaisers nur ein entschiedenes „Nein“, unter anderem mit der Begründung, dass Gott sie durch den Tod ihres Mannes von der Unterwerfung unter einen Mann befreit habe. Der Beleidigte verklagte sie beim Kaiser, dass sie ihr Vermögen verschleudere, worauf Theodosius sie und ihr Vermögen bis zu

ihrem dreißigsten Jahr unter Vormundschaft stellen ließ. Dem Kaiser schrieb sie, sie danke ihm, dass er ihr die Verwaltung ihres Vermögens abgenommen habe, bitte ihn jedoch darum, dass er ihrem Vormund befehle, es den Armen zu geben. Daraufhin gab der Kaiser nach. Als sie wieder Verfügungsgewalt über ihr Vermögen hatte, nahm sie ihre Wohltätigkeit wieder auf, spendete für Arme weit über Konstantinopel hinaus, für den Freikauf von Sklaven, baute eine Herberge für Pilger und Geistliche, während sie selbst sehr asketisch lebte.

Der Patriarch Nektarios I. weihte sie zur Diakonin, obwohl sie das vorgeschriebene Alter von vierzig Jahren noch nicht erreicht hatte. Das geistliche Amt der Diakonin damals entsprach dem des Diakons mit der speziellen Sorge für die Frauen in der Taufbegleitung.

Als Johannes Chrysostomos – heute Patron des Bistums Istanbul – Patriarch wurde, wurde er der geistliche Vater ihres Klosters, das direkt neben der Bischofskirche lag. Daraus entstand eine freundschaftliche Beziehung. Chrysostomos befasste sich nicht selbst mit der Verteilung ihrer Almosen, wie Nektarios es getan hatte, aber er ermahnte sie, ihre Wohltätigkeit gezielter auf die auszurichten, die wirklich in Not waren und nicht jedem zu geben, der sie um Geld fragte.

In die Intrige, die zur Verbannung von Chrysostomos führte, war sie insofern verwickelt, dass die vier Mönche, die vor dem Patriarchen Theophilos von Alexandria geflohen waren und in Konstantinopel Zuflucht suchten, in ihrer Herberge aufgenommen wurden. Nach der Verbannung von Chrysostomos kam es zu einem Brand in der Hagia Sophia, der seinen Anhängern zur Last gelegt wurde. Auch Olympia wurde deshalb angeklagt und verteidigte sich sehr energisch. Sie wurde vor öffentliche Gerichte geschleppt, Soldaten zerrissen ihre Kleider, der Pöbel verwüstete ihre Güter. Attikus, der Nachfolger von Arsacius, löste ihr Kloster auf, und sie verbrachte ihre letzten Jahre im Exil in Nikomedien, wo sie auch starb.

Olympia war in ihrer Zeit eine emanzipierte Frau, hochgebildet, energisch und willensstark, die von vielen Kirchenvätern ihrer Zeit hoch geachtet war. Chrysostomos, einer der besten Theologen seiner Zeit, schreibt ihr im zehnten Brief: „Du besitzt Erkenntnis, die mächtige ist als jeder Wintersturm, du besitzt die Kraft der Seele eines Philosophen, welche stärker ist als jede Tausendschaft an Soldaten und mächtiger als Waffen, sicherer als Türme und Wälle.“

Text: LthK5 und universal_lexikon.de-academic.com
Grafik: St. Paul (nach Sieger Köder)

Sa	24.12.	15:00 Uhr 18:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel am Heiligabend in der Kreuzkirche Open-Air-Christmette im Garten von St. Paul, anschließend weihnachtliche Begegnung
So	25.12.	10:00 Uhr 10:00 Uhr 14:30 Uhr	Pontifikalamt zum Weihnachtsfest in der Kathedrale St. Esprit Gottesdienst zum Weihnachtsfest in St. Georg mit anschließendem Festtagskaffee Ökumenischer Gottesdienst zum Christfest in der armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altiyol mit Weihnachtscafé
So	01.01.23	18:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zu Neujahr in St. Georg – kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul
Di	03.01.	13:00 Uhr	Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altiyol)
So	08.01.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst in St. Paul mit Besuch der Sternsinger und Segnung von Kreide, Weihrauch und Salz, anschließend königliches Kirchencafé – kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
So	15.01.	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am Martin Luther King Jr. Day in der Kreuzkirche mit Pfn. Steller-Gül, anschl. Kirchencafé
Di	17.01.	13:00 Uhr	Treff der ÖiS in St. Paul
Sa	21.01. - Fr	27.01.	Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen 2023
So	22.01.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Gottesdienst am 3. Sonntag nach Epiphantias in der Kreuzkirche mit Pfn. Steller-Gül, anschl. Kirchencafé
Mi	25.01.	18:00 Uhr	Gottesdienst in Büyükdere zur Gebetswoche für die Einheit
So	29.01.	10:00 Uhr 11:00 Uhr	St. Esprit: Don Bosco Fest 2023 „120 Jahre Don Bosco Istanbul“ Gottesdienst am letzten Sonntag nach Epiphantias in der Kreuzkirche mit Vikarin Dr. Bluth, anschl. Kirchencafé
Di	31.01.	11:00 Uhr	Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	05.02.	11:00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Septuagesimä in der Kreuzkirche mit Vikarin Dr. Bluth, anschl. Kirchencafé
Di	07.02.	13:00 Uhr	Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altiyol)
So	12.02.	10.30 Uhr	Patronatsfest in St. Paul mit anschließendem festlichem Empfang – Gastprediger: Dr. Peter Wehr, ehem. Pfarrer von St. Paul und Polizeidekan der Bundespolizei – kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
So	19.02.	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am Sonntag Estomihi in der Kreuzkirche mit Pfn. Steller-Gül, anschl. Kirchencafé
Di	21.02.	13:00 Uhr	Treff der ÖiS in St. Paul
Mi	22.02.	19:00 Uhr	Aschermittwoch – Zentraler Gottesdienst des Vikariates Istanbul in St. Esprit mit Aschenkreuz
So	26.02.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	1. Fastensonntag – Gottesdienst in St. Paul mit anschließender Begegnung Gottesdienst am Sonntag Invocavit in der Kreuzkirche, Predigt: Stephanie Çilingiroğlu, anschl. Kirchencafé
Di	28.2.	11:00 Uhr	Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	05.03.	10:30 Uhr 15:00 Uhr	2. Fastensonntag – Gottesdienst in St. Paul mit anschließender Begegnung Familiengottesdienst zum Weltgebetstag in der Kreuzkirche, anschl. Get Together
Di	07.03.	13:00 Uhr	Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altiyol)

So	12.03.	10:00 Uhr	3. Fastensonntag – Gottesdienst mit Fastensuppenessen in St. Georg – kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul
		10:00 Uhr	Gottesdienst in St. Esprit zum Besuch des 10. Nachfolgers Don Boscos und Generaloberen der Salesianer, Don Angel Fernandez, mit anschließender Begegnung „120 Jahre Don Bosco Istanbul“
So	19.03.	10.30 Uhr	4. Fastensonntag – Festgottesdienst in St. Paul zum Josefstag
		11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am Sonntag Lätare in der Kreuzkirche mit Pfn. Steller-Gül, anschl. Gemeindeversammlung
Di	21.03.	13:00 Uhr	Treff der ÖiS in St. Paul
So	26.03.	11:00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Judika in der Kreuzkirche mit Vikarin Dr. Bluth, anschl. Kirchencafé
Di	28.03.	11:00 Uhr	Frauenbrunch in der Kreuzkirche
Sa	01.04.	11:00 Uhr	Paul4Kids Palmbuschenbinden in St. Paul
So	02.04.	10.30 Uhr	Familiengottesdienst am Palmsonntag mit Palmprozession im Garten von St. Paul – kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
Mo	03.04.	19:00 Uhr	St. Esprit: Bußgottesdienst
Mi	05.04.	19:00 Uhr	St. Esprit: Pontifikalamt am Mittwoch in der Karwoche mit Weihe des Chrisam-Öl
Do	06.04.	18.30 Uhr	St. Georg: Gottesdienst zum letzten Abendmahl am Gründonnerstag
Fr	07.04.	15:00 Uhr	St. Georg: Kreuzweg
		18:00 Uhr	Karfreitags-Gottesdienst in der Kreuzkirche
Sa	08.04.	20:00 Uhr	Osternacht in St. Paul mit Speisenweihe
So	09.04.	11:00 Uhr	Festgottesdienst am Osterfest mit Abendmahl in der Kreuzkirche, anschl. Osterbrunch und Ostereiersuche
So	16.04.	18:00 Uhr	Abendgottesdienst in St. Paul zur Osterzeit mit anschließendem Cocktail - kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
Di	18.04.	13:00 Uhr	Treff der ÖiS in St. Paul
So	23.04.	10:00 Uhr	Georgsfest in St. Georg – kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und St. Paul

Paul4Kids



... und ökumenische Angebote für 2023

So 08.01.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst in St. Paul – Kinder sind als Sternsinger*innen willkommen!
Sa 18.01.	11:00 Uhr	Paul4Kids: Faschingsfeier mit Spiel Spaß und Überraschungen
So, 05.03.	15:00 Uhr	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag in der Kreuzkirche
Sa 01.04.	11:00 Uhr	Paul4Kids: Palmbuschenbinden
So 02.04.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst zum Palmsonntag im Garten von St. Paul
So 09.04.	11:00 Uhr	Osterdienst in der Kreuzkirche mit Ostereiersuche und Osterbrunch
So 14.05.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst zum Muttertag in St. Paul
Sa 10.06.	12:00 Uhr	Paul4Kids: Sommerfest mit Grillen, Spiel und Sommerlaune
Juni 2023		Segensgottesdienst zum Ende des Schul- und Arbeitsjahres

Herzliche Einladung zum 38. Patronatsfest

am Sonntag, den 12. Februar 2023 um 10.30 Uhr in St. Paul.

Wir freuen uns,
Dr. Peter Wehr,
Katholischen Dekan der Bundespolizei
und ehem. Pfarrer von St. Paul,
zum Gottesdienst begrüßen zu dürfen.

Nach dem Gottesdienst findet ein feierlicher Empfang statt.



Patronatsfest
12. Februar 2023
10.30 Uhr – St. Paul

Personalpfarre St. Paul
Büyükciftlik Sok. 20-22
34365 Nişantaşı-Istanbul.
mail@stpaul.de

Dont' worry – be happy!

Am Erntedankfest, dem 3. Oktober, fand das traditionelle Begrüßungsfest für alteingesessene und neue Istanbulerinnen und Istanbuler deutscher Sprache statt. Den Dank für die gute Sommerzeit, die Ernte und den Wunsch um einen guten Start konnten alle zusammen mit den gespendeten Erntegaben vor den Altar legen. Ein sintflutartiger Regenguss rief die Natur und ihren Segen noch einmal für alle spürbar in Erinnerung, das anschließende Fest konnte dann bei strahlendem Sonnenschein im Freien verbracht werden. So wurde das Motto des Gottesdienstes „Don't – worry be happy“ auch im Wetter spürbar. Die Melodie zur bekannten Ballade von Bobby McFerrin konnte die Gemeinde im Gottesdienst ausgiebig pfeifen, aber auch bei manchem Glas Wein im Anschluss hörte man sie von den Tischen.

Simon Härting

Fotos: C. Abtali & Kreuzkirche



Totengedenken in Tarabya 2023 – eine Mahnung in Krisenzeit



600 km vom ukrainischen Cherson und 600 m von 677 bekannten und vielen unbekanntenen Gräbern deutscher Soldaten und Krankenschwestern bekam der ökumenische Gottesdienst zum Volkstrauertag in Tarabya in diesem Jahr eine besonders bedrückende Note. Viele Soldatinnen und Soldaten der NATO-Länder und Vertreterinnen und Vertreter der Generalkonsulate vereinte das Gebet um Frieden und der Wunsch nach Schritten zu einem friedlichen Zusammenleben.

Jubiläumsjahr 2023



Im Juli 2023 jährt sich ein kleines Jubiläum. Vor 120 Jahren kamen die ersten Salesianer Don Boscos aus Turin nach Istanbul, um zunächst in Pera, dann in Cihangir (neben dem heutigen Özel Cihangir Hastanesi) und schließlich in Bomonti und Harbiye ihre Unterstützung für die Bildung der Jugendlichen anzubieten. Dieses Jubiläum wird im laufenden nächsten Jahr immer wieder mit kleinen Gottesdiensten und Veranstaltungen gefeiert. Da die Personalpfarrei St. Paul direkter Nachbar der Cathedralpfarrei ist, die Projekte in Bomonti und Harbiye nicht weit entfernt liegen und Don Boscos Istanbul heute von der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos verwaltet wird, sind die deutschsprachigen Gemeinden in besonderer Weise zu diesen Jubiläumsfeiern eingeladen.

Schön war's!

Impressionen vom

60. Deutschen Istanbuler Weihnachtsbasar

Nach zweijähriger coronabedingte Pause konnte in diesem Jahr der 60. Deutsche Istanbuler Weihnachtsbasar unter der Schirmherrschaft des Generalkonsuls der Bundesrepublik Deutschland wieder im Alman Lisesi stattfinden.



Es war ein schöner Tag mit viel Begegnung – dass er so werden konnte, liegt vor allem an den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die schon seit vielen Monaten für den Basar Adventliches und Weihnachtliches gebastelt und gemalt, genäht und gestrickt, gebacken und gekocht, Kränze gebunden, Trödel gesammelt, deutsche Spezialitäten und Weihnachtswaren aus Deutschland transportiert und dann am Basartag die Stände vorbereitet und betreut haben. Dafür ganz herzlichen Dank!

Bundespräsident a.D. Wulff im Austausch mit den religiösen Minderheiten

Die Liste der am 1. Adventssonntag zum geschwisterlichen Austausch eingeladenen Gäste war lang. Auf Anregung von Muammer Keskin, Bürgermeisters von Şişli und Freund von Don Bosco Istanbul, trafen sich in den Räumen der Salesianer in Istanbul Vertreter ansässiger religiöser Minderheiten des Stadtbezirks Şişli. Ziel der Konferenz war der Austausch mit dem ehemaligen Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Christian Wulff, über die aktuellen Themen der religiösen Minderheiten.

P. Simon Härting war als Vertreter der deutschsprachigen Seelsorge in Istanbul in die Durchführung des Austausches involviert.

Die Bedeutung dieses Treffens war schon allein an der Präsenz des Ökumenischen



Patriarchen Bartholomäus und der Anwesenheit des armenischen Patriarchen Sahag II. Maschalian abzulesen. Weiter konnten auch der Oberrabbiner von Istanbul Isaak Haleva, hochrangige armenisch-protestantische Delegierte und die Bischöfe der einzelnen katholischen Diözesen begrüßt werden. Der ehemalige Bundespräsident wurde dazu noch vom Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Istanbul, Herrn Johannes Regenbrecht, begleitet. Schon das Eintreffen der politischen und religiösen Größen war ein aufsehenerregendes Ereignis und zog auf der Straße die Blicke der Passantinnen und Passanten an.

Bei der Ankunft von Bundespräsident a.D. Christian Wulff ergab sich zudem die Gelegenheit, die sechs neu in Istanbul eingetroffenen Schwestern der Gemeinschaft „Verbo Incarnado“ zu begrüßen. Wulff nahm



diese spontane Begegnung sofort zum Anlass, sein Grundverständnis des geschwisterlichen Zusammenlebens deutlich zu machen, indem er an die Enzyklika „Fratelli Tutti“ von Papst Franziskus erinnerte. „Der Heilige Vater hat uns mit diesem Text ein Geschenk gemacht“, so der ehemalige Bundespräsident. „Er zeigt damit den Weg auf, den wir gehen sollen.“

Im Geiste dieses aufeinander Zugehens fand dann auch der ehrliche und intensive Austausch der Vertreterinnen und Vertreter von Religionen und Politik statt. Ein Gruppenbild, das wohl in dieser Konstellation einmalig bleibt, rundete das Treffen ab.

„Für uns war die Veranstaltung eine große Ehre“, erklärt Pater Jacky Doyen, Direktor der Salesianer Don Boscos in Istanbul. „Die Gespräche haben unter den Augen Don Boscos stattgefunden. Das muss auch für uns ein Ansporn sein, diese Offenheit für ein vielfältiges Miteinander immer mehr zu gestalten – in allen Häusern unseres Apostolischen Vikariates.“

Text: Don Bosco | Fotos: Stadtverwaltung Şişli

Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen



Traditionell findet im Januar weltweit und auch hier in der Türkei die Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen statt. Im Jahr 2023 steht sie unter dem Motto „„Tut Gutes!

Sucht das Recht!“ (Jesaja 1,17). Eine Gruppe von Christinnen und Christen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die vom Rat der Kirchen in Minnesota einberufen wurde, wählte das Thema der Gebetswoche 2023 aus und erarbeitete die Materialien. Die Gebetswoche wird in Istanbul vom 21. – 27. Januar begangen. Das genaue Programm war bei Drucklegung noch nicht erschienen. Wir informieren auf unseren Webseiten und über unsere Newsletter darüber.

Glaube bewegt – Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Epheser 1,15-19. Wir werden hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Hier in Istanbul feiern wir zweimal Weltgebetstag: Einmal den türkischsprachigen Istanbuler Weltgebetstag voraussichtlich am Samstag, 4. März, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben. Und den deutschsprachigen Weltgebetstag dann am Sonntag, 5. März, um 15:00 Uhr in der Kreuzkirche als Gottesdienst für alle Generationen. Herzlich willkommen!



© 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc.

Was macht eigentlich ein*e Prädikant*in?

Eine Prädikantin ist eine Laienpredigerin, also eine „Nicht-Theologin“, die einen Gottesdienst gestaltet und predigt – ehrenamtlich. Entstanden aus der protestantischen Tradition des Priestertums aller Gläubigen (1. Petrus 2,9) bietet die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) eine Ausbildung für das Prädikantenamt an. Zu dieser Ausbildung hat der Kirchenge-meinderat der Kreuzkirche mich entsandt.

Die Ausbildung begann im März dieses Jahres mit einer ersten Präsenzphase in Hildesheim – eine inspirierende und spannende Zeit, zum einen, weil wir „Auszubildende“ in zahlreichen Seminaren und Workshops viel über Liturgie, Beten, Segnen und Predigen gelernt haben. Zum anderen aber auch, weil dies eine wertvolle Gelegenheit war zum Austausch mit den anderen Prädikanten-Anwärter*innen aus der ganzen Welt: von Tallin bis Kapstadt, von Addis Abeba über Thessaloniki bis New Delhi.

In Begleitung unserer Mentorinnen und Mentoren (meist die jeweiligen Pfarrer*innen vor Ort, in meinem Fall Pfn. Heike Steller-Gül) bearbeiten wir nun das digitale Studienmaterial, das wir für das Selbststudium zur Verfügung gestellt bekommen haben. Im März 2023 schließen wir dann mit einer weiteren Präsenzphase und einer Prüfung ab. Danach empfiehlt die EKD (hoffentlich!) den entsendenden Kirchenvorständen, uns für das Prädikantenamt zu beauftragen.

Wir dürfen dann selbstständig Gottesdienst halten und predigen. Die Beauftragung gilt nur für unsere jeweils eigene Gemeinde und für den Zeitraum von 5 Jahren. Das kann verlängert werden, und es können auch noch zusätzliche Aufgaben hinzukommen wie Sakramentsverwaltung und Kasualien, also zum Beispiel Abendmahl, Taufen und Beerdigungen, wenn der Kirchengemeinderat das wünscht. Die EKD wünscht sich auf jeden Fall, dass die Prädikantinnen und Prädikanten sich entsprechend weiterbilden.

Ich persönlich hoffe, nach bestandener Prüfung und entsprechender Beauftragung, den Hauptamtlichen unserer Gemeinde beim Dienst der Verkündigung ehrenamtlich gut aushelfen zu können und freue mich schon auf gemeinsame Gottesdienste innerhalb unserer evangelischen Gemeinde in der Türkei!

Stephanie Çilingiroğlu

Stephanie Çilingiroğlu wird im Rahmen ihrer Ausbildung im Gottesdienst am Sonntag Invocavit, 26. Februar, in der Kreuzkirche die Predigt halten. Kommen Sie dazu und geben Sie unserer „Auszubildenden“ doch gerne eine Rückmeldung.

EKD-Synode 2022



Die 3. Tagung der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) fand vom 6. bis 9. November 2022 in Magdeburg statt. Auf ihr verabschiedete das Kirchenparlament auch einstimmig einen Beschluss zum Thema „Frieden - Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung“. Er fasst wichtige Positionen zusammen, so auch die klare Haltung zum Angriffskrieg gegen die Ukraine.

„So unstrittig die Solidarität mit den Opfern in diesem Krieg ist, so unterschiedlich sind die Meinungen darüber, welche konkreten Mittel zur Unterstützung der Ukraine geeignet und ethisch zu rechtfertigen sind“, so die Präses der Synode, Anna-Nicole Heinrich. „Es ist gut, wenn die Kirchen einen Raum bieten, um über solche Fragen offen und in gegenseitigem Respekt zu sprechen. Uns eint dabei das Bewusstsein, dass dieser Krieg so schnell wie möglich beendet werden muss. Am Ende müssen Verhandlungen stehen, die einen Rückzug der russischen Truppen und die Wiederherstellung der Souveränität der Ukraine zum Ziel haben.“ Nur so könne deutlich gemacht werden, dass militärische Aggression und imperiale Ansprüche nicht belohnt werden. „Krieg kennt nur Verlierer. Gewonnen werden kann nur ein gerechter Friede“, zitierte Heinrich den Beschluss in der Abschlusspressekonferenz.

Als wichtigen Schritt wertete die Präses die Beschlüsse zur Aufarbeitung und Schutz vor sexualisierter Gewalt. „Die Vorstellung des Beteiligungsforum, sein Bericht und die Impulse waren für mich – und ich glaube für die ganze Synode – eindringlich und auch ermutigend und das bei allen Fragen, die offen sind, bei allen drängenden Problemen, derer wir uns gemeinsam bewusst sind“, so Heinrich. „Ich bin dankbar und hoffnungsvoll, dass in der neuen Struktur des Beteiligungsforum gemeinsam um gute und angemessene Schritte gerungen und diese dann in die Umsetzung gebracht werden können.“

Entschlossenheit hat die Synode auch beim Thema Klimaschutz gezeigt. Sie unterstrich die in der Klimaschutzrichtlinie der EKD festgehaltene Roadmap und ermutigte die Landeskirchen die Klimaneutralität bereits 2035 umzusetzen. Darüber hinaus fasste sie den Beschluss bei allen PKW-Fahrten im kirchlichen Kontext ein Tempolimit von 100 km/h auf Autobahnen und 80 km/h auf Landstraßen einzuhalten, um Treibhausgas-Emissionen spürbar zu reduzieren. Zudem unterstützt sie politische Bemühungen um ein zeitnahes allgemeines Tempolimit von höchstens 120 km/h.

Carsten Splitt | Pressestelle der EKD

Martinstag in der Kreuzkirche

Den Martinstag 2022 haben wir etwas verfrüht am Sonntag, dem 6. November, in der Kreuzkirche mit unserem traditionellen Laternenumzug gefeiert. Ab 15 Uhr waren Kinder und Eltern herzlich eingeladen, im Gemeindesaal zu basteln. Gemütlich bei Kaffee, Tee und Kuchen entstanden viele sehr schöne Laternen.

Um 17 Uhr ging es zu einem Familiengottesdienst hoch in die Kirche. Unter Beteiligung von Schüler*innen der DSI wurde die Geschichte des heiligen Martin von Tours erzählt. Im Anschluss daran zogen wir mit den leuchtenden Laternen hinaus in die Dämmerung des Kirchgartens. Laternenlieder singend wurden einige Runden im Kirchgarten gelaufen. Bei Glühwein, heißem Kakao und kleinen Snacks ließen wir dann den Tag gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen. *Hanna Rüth*



Ewigkeitssonntag und Totengedenken

Am Letzten Sonntag des Kirchenjahres, zugleich Ewigkeitssonntag und Totensonntag, feierten wir Gottesdienst in der Kreuzkirche, nach einer stärkenden Suppe brachen wir auf zum Evangelischen Friedhof in Feriköy zur Friedhofsandacht. In beiden Gottesdiensten brachten wir die Namen unserer Toten und der Opfer des Anschlags in der Istiklal am vorangegangenen Sonntag vor Gott und zündeten Kerzen an. Im Anschluss machten wir einen Rundgang über die unterschiedlichen Abteilungen des Friedhofs und besuchten unsere Gräber.



Frauenadventsbrunch

Am Dienstag der ersten Adventswoche trafen sich die Frauen zum Adventsbrunch im Saal der Kreuzkirche. An der adventlich geschmückten Tafel wurde bei Kaffee und Tee, Stollen und Lebkuchen, Mandarinen und Walnüssen und deutsch-türkisch gemischt mitgebrachten Leckereien adventlich gesungen, wir hörten Geschichten und Gedichte und sprachen über Weihnachtsbräuche, -erinnerungen und -pläne.



Auch im kommenden Jahr laden wir wieder am jeweils letzten Dienstag des Monats herzlich zum Frauenbrunch in die Kreuzkirche ein – zu vielen interessanten Be-

gegnungen und Gesprächen und einem leckeren Büfett von mitgebrachten Speisen. Es ist immer eine sehr muntere Runde aus Frauen von der europäischen und der asiatischen Seite – kommen Sie gerne dazu!

Ende Dezember pausieren wir. Unsere nächsten Treffen sind am 31. Januar, 28. Februar, 28. März, 25. April, 30. Mai und 27. Juni.

Wo steht die Ökumene?

Kaminabend zum Ökumenischen Rat der Kirchen

Im September dieses Jahres fand in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) unter dem Motto „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ statt. Wir haben das zum Anlass genommen, am 14. Dezember in der Kreuzkirche einen Kaminabend zu diesem Thema zu veranstalten. In gemütlicher Runde bei Glühwein, Gebäck und Kaminfeuer kamen Christinnen und Christen aus der Istanbul Ökumene zusammen. Diakon Oecumenius Amanatidis aus dem Ökumenischen Patriarchat und Vikarin Dr. Stefanie Bluth aus der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei haben über ihre jeweiligen Erfahrungen als Delegierter und stellvertretende Delegierte ihrer Kirchen berichtet.

Aber was genau ist der ÖRK? Aktuell sind 352 Kirchen aus 120 Ländern Mitglieder des ÖRK, der weltweit über 580 Millionen Christinnen und Christen repräsentiert. Einen Vorläufer zum ÖRK gab es bereits um 1910. Offiziell wurde er aber erst 1948 in Amsterdam gegründet. Seitdem findet die Vollversammlung etwa alle acht Jahre auf unterschiedlichen Kontinenten der Welt statt. So tagte diese Konferenz bereits in Evanston, New Delhi, Uppsala, Nairobi, Vancouver, Canberra, Harare, Porto Alegre, Busan und zuletzt in Karlsruhe. Nachdem fest stand, dass die Vollversammlung in Deutschland ausgerichtet wird, wurde Karlsruhe als Tagungsort gewählt. Diese Stadt ist nahe an der französischen Grenze gelegen und steht somit auch symbolisch für gelungene Versöhnung in Europa.

Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium des ÖRK. Dort werden richtungsweisende Initiativen für die jeweils nächsten acht Jahre beschlossen. Beim ÖRK geht es aber nicht darum, strukturell eine einzige Kirche zu schaffen, sondern ein Forum zu bieten, in dem unterschiedliche Kirchen miteinander ins Gespräch kommen und auch geistliche Gemeinschaft haben. Aktuelle gesellschaftspolitische Ereignisse und theologische Fragestellungen stehen genauso auf der Tagesordnung wie gemeinsame Andachten und Bibelarbeiten. Ein wichtiges Thema in Karlsruhe war der Ukrainekrieg. Aber auch die Situation der Gemeinden in Palästina, die Bewahrung der Schöpfung sowie die Beteiligung junger Menschen und Frauen in unseren Kirchen wurden unter vielen weiteren Themen diskutiert.

Die ökumenische Gemeinschaft ist den Istanbul Ökumene Gemeinden besonders wichtig und funktioniert in vieler Hinsicht sehr gut. Deswegen war es auch nicht verwunderlich, dass die Teilnehmenden interessiert bei



der Sache waren. Die adventliche Atmosphäre hat das Ihre dazu beigetragen, dass es ein rundum gelungener Abend war.

Stefanie Bluth

Adventskonzert 2022

Prof. Martin Kronthaler vom Konservatorium der Universität Istanbul hat uns mit seinen Studierenden auch in diesem Jahr wieder sehr stimmungsvoll auf dem Weg zum Weihnachtsfest begleitet. Destina Bilen (Sopran), Selen Çelik (Sopran), Celal E. Aktepe (Tenor), Ulaş Kadir Çakan (Bariton), Kubilay Subak (Bariton) und Yahya Öztürk (Bass) brachten sehr professionell und stimmungsvoll, begleitet von Önder Cebeci an Orgel und Klavier, Werke von Bach, Händel, Haydn, Cornelius, Kienzl, Richard Strauss, Hugo Wolff, Tosti und Berlioz zu Gehör. Als Gast war die Sopranistin Maria Gessler (Dozentin an der Mimar Sinan Universitesi) dabei. Besonders der zum krönenden Abschluss von allen Künstler*innen gemeinsam im Kerzenschein gesungene Abendsegen aus der Oper Hänsel und Gretel von Humperdinck rührte die Herzen und Seelen der Konzertbesucher*innen an. Vielen Dank für diesen wunderbaren Abend!



Leuchten!

Sieben Wochen ohne Verzagtheit

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Der Fastenkalender „7 Wochen Ohne“ begleitet dabei 47 Tage lang mit Denkanstößen in Text und Bild. Im neuen Jahr gibt es den dann auch als App für Smartphone oder Tablet für unterwegs.

Millionen Menschen lassen sich jährlich mit „7 Wochen Ohne“, der Fastenaktion der evangelischen Kirche, aus dem Trott bringen. Sie verzichten nicht (nur) auf Schokolade, Alkohol oder Nikotin, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf: sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben. Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen.



In diesem Jahr steht die Fastenaktion unter dem Motto: „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. In dunklen Zeiten brauchen wir Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Wir sind eingeladen, von Aschermittwoch bis Ostern gemeinsam unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten Woche. Dann schauen wir genau hin: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In vierten Woche, der Mitte der Fastenzeit, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere.

Online-Literaturkreis



Monatlich trifft sich der Literaturkreis, um interessante Bücher miteinander zu besprechen – immer an einem Mittwoch um 18:00 Uhr. Die

Treffen finden per Zoom statt, gerne schicken wir den Link zu. Bitte melden Sie sich per Mail (pfarramt.deuki@gmail.com) an.

Das nächste Treffen ist am 11. Januar, wir sprechen über "Medea" von Christa Wolf.

Die weiteren Treffen sind noch nicht vollständig geplant. Infos finden Sie Anfang des neuen Jahres auf unserer Webseite. Voraussichtlich trifft sich die Literaturgruppe am Mittwoch, 15. Februar, 15. März, 12. April, 17. Mai und 14. Juni.

Studierendentreff



Ihr seid neu in Istanbul oder schon länger hier? Ihr studiert – z.B. im Rahmen des Erasmus-Programmes – an einer der Istanbul Universitäten oder Hochschulen? Ihr habt Lust, Kontakte zu knüpfen und euch mit anderen deutschsprachigen Studierenden auszutauschen? Dann meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp. Wir können gemeinsam die Stadt erkunden, über Gott und die Welt reden und vieles mehr.

Herzlich willkommen bei uns!

Werden Sie Mitglied!



Wir freuen uns, wenn Sie sich für die Arbeit und das Leben unserer Gemeinde interessieren. Anders als in Deutschland sind Sie bei uns als getaufte*r Christ*in jedoch nicht automatisch Mitglied. Wie die anderen mit der EKD verbundenen Auslandsgemeinden sind wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“, die sich finanziell zum großen Teil selbst trägt. Möchten Sie Mitglied werden, können Sie das mit dem Aufnahmeantrag tun, den Sie bei uns in der Kreuzkirche erhalten oder sich auf unserer Webseite herunterladen können. Über den Mitgliedsbeitrag erhalten Sie selbstverständlich von uns eine Bescheinigung.

Herzliche Einladung in die „Deutschsprachige Gemeinde Ankara“

Einmal im Monat bieten wir Ihnen einen Gottesdienst in Ankara an. Dieser wird alternierend von der evangelischen Pfarrerin aus Istanbul und dem katholischen Pfarrer aus Antalya gehalten.

Neben Angehörigen der nahen deutschen Botschaft, Lehrerinnen und Lehrern der deutschen Botschaftsschule, Vertreter*innen von Wirtschaftsunternehmen und Banken, Studierenden an Ankaraner Universitäten und Mitarbeiter*innen aus Stiftungen und Kulturmittlerorganisationen suchen auch in der Türkei verheiratete Deutsche ein Stück „Heimat“ bei uns. Von Zeit zu Zeit stoßen auch deutschsprachige Mitglieder aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Österreich zu uns.

Die Gottesdienste sind ökumenisch und finden am Samstagabend um 17:00 Uhr in der Kapelle der Jesuiten in Ulus nahe der Burg statt, Kirchencafé jeweils davor oder danach. Wir freuen uns, wenn durch Ihren regen Besuch dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinde in Ankara gehören, wenn sie evangelisch sind, zur Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei. Wenn Sie katholisch sind, ist Pfarrer Paskert aus Antalya für Sie zuständig. Das gottesdienstliche Leben soll aus Kollekten und Spenden der Gottesdienstgemeinde in Ankara selbst finanziert werden.

Wenn Sie seelsorgerlichen Bedarf haben, können Sie sich gerne an Pfn. Steller-Gül wenden. Wenn sie den Gottesdienst hält, ist sie in der Regel von Freitagabend an in Ankara, so dass Sie auch Gesprächstermine erfragen können. Ebenso können Sie sich bei ihr melden, wenn Sie an weiteren Veranstaltungen interessiert sind, z.B. an gemeinsamen Spaziergängen, Ausflügen, Besichtigungen o.ä.

Wir bieten Ihnen:

- feierliche und lebendige Gottesdienste
- Kinderkirche
- die Feier der christlichen Festtage
- Abendmahl und Eucharistie
- Kirchenkaffee
- Konfirmations-/Kommunion-/Firmunterricht
- einen ökumenischen Begrüßungs- und Verabschiedungsgottesdienst
- Einzelgespräche zur Seelsorge und Beichte
- Bibel- und Gesprächsabende (auf Nachfrage)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter und ein Stück Heimat

Die „Gemeinde Ankara“ ist seit mehreren Jahrzehnten eine lebendige Gemeinde, alle machen mit – jede und jeder ist wichtig. Auch wenn jährlich viele Gemeinemitglieder wechseln, kommen immer wieder neue hinzu. Belohnt werden sie mit gelebter Ökumene, Beheimatung, guter Nachbarschaft und gegenseitiger Fürsorge.

Ihre Ansprechpersonen:

Pfarrerin Heike Steller-Gül Tel.: +90 543 698 82 93 pfarramt.deuki@gmail.com
Pfarrer Ludger Paskert Tel.: +90 535 063 37 10 ludger.paskert@gmail.com

Gottesdienst-Termine:

Samstag, 14.01.2023, 17:00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül
Samstag, 11.02.2022, 17:00 Uhr – Heilige Messe mit Pfarrer Ludger Paskert
Samstag, 11.03.2022, 17:00 Uhr – Gottesdienst mit Vikarin Dr. Bluth
Samstag, 15.04.2022, 17:00 Uhr – Heilige Messe mit Pfarrer Ludger Paskert
Samstag, 20.05.2022, 17:00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül
Samstag, 17.06.2022, 17:00 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres mit Pfarrer Paskert und Pfarrerin Steller-Gül, anschließend Get Together

Impressum

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

Kreuzkirche Istanbul
Kamer Hatun Mahallesi, Emin Cami Sok. 30
34435 Beyoğlu – Istanbul
Tel.: +90 212-250 30 40 | +90 543-698 82 93
E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com, www.evkituerkei.org

Katholische Gemeinde St. Paul

Personalpfarrei
Büyük Çiftlik Sok. 22
34365 Nişantaşı – Istanbul
Tel.: +90 212-219 11 91
E-Mail: mail@stpaul.de, www.stpaul.de

Spendenkonten der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86

Verband der Diözesen Deutschlands/Kath. Auslandssekretariat
Commerzbank BIC: DRESDEFF370
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00
Verwendungszweck: St. Paul, Istanbul

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde: Pfn. Heike Steller-Gül | Katholische Gemeinde: P. Simon Härting | Redaktionsschluss: 1. Freitag im Dezember, April und September, Text- und Bildnachweis wie angegeben oder eigene; Layout: Heike Steller-Gül